



Thüringer Blätter

Mitgliederzeitung der Volkssolidarität Landesverband Thüringen e. V.



Solidarität stärken und Synergien nutzen – Alexander Lohse

Vom Schmalen Rain zum stillen Ozean – Vortragsreihe zu Gothas Sportgrößen

Frühjahrsmode für Senioren mit Gothas Modezar Franxs

Solidarität stärken und Synergien nutzen

Alexander Lohse ist seit Juni 2019 Bundesgeschäftsführer der Volkssolidarität Bundesverband e. V. Der studierte Jurist, Kaufmann und Hotelfachmann ist 43 Jahre alt und lebt in Leipzig.



Der Volkssolidarität ist Lohse bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich verbunden. Seit 2003 engagiert er sich im Förderverein des TABALUGA Kinderheim e. V. in Leipzig. Seit 2014 ist er Vorstandsmitglied der Leipziger Volkssolidarität. Als Bundesgeschäftsführer vertritt er nun auch hauptamtlich die Interessen der Mitglieder und die der Träger der sozialen Dienstleistungen.

Die langjährigen Traditionen der Volkssolidarität zu bewahren ist natürlich wichtig, sich aber gleichzeitig neuen Entwicklungen und Herausforderungen zu öffnen, den Blick nach vorn zu richten in einer sich rasant entwickelnden Gesellschaft und die Vielfalt der Angebote des Verbandes in ihrer hohen Qualität stärker sichtbar zu machen, ist mindestens genauso wichtig. Der gebürtige Leipziger möchte die Generationen innerhalb des Verbandes verbinden und die Volkssolidarität als zukunftsfähigen Verband positionieren, der attraktiv für Mitglieder und Mitarbeiter*innen bleibt. Dazu ist auch eine verbandsweite Strategiediskussion nötig.

Getreu des Verbandsmottos „Miteinander – Füreinander“ setzt sich Lohse dafür ein die Synergien, die sich aufgrund der Größe des Verbandes bieten, zu nutzen. Ein erstes Projekt ist der neu gegründete bundesweite Einkaufsverbund in Zusammenar-

beit mit der Altenhilfe Beratungs GmbH (ABG). Ein weiteres Beispiel erfolgreicher gegenseitiger Förderung und gemeinsamen Nutzens ist die Arbeitgeberkampagne #GutesimSinn. Die im März gestartete bundesweite Kampagne ist der Auftakt für ein einheitliches und modernisiertes Auftreten der Volkssolidarität. Sie zielt auf die Nachwuchs- und Mitarbeitergewinnung und die Positionierung der Volkssolidarität als attraktive Arbeitgeberin. Derartige Projekte mit direktem Nutzen für die Gliederungen des Verbandes müssen viel häufiger vom Bundesverband initiiert werden.

Mit ihrer 75-jährigen Geschichte ist die Volkssolidarität ein Inbegriff für gelebte Solidarität und Engagement. Nicht nur weil wir den Begriff „Solidarität“ in unserem Namen tragen, sollten wir dieses Zusammengehörigkeitsgefühl nutzen und nach außen tragen. Als Bundesgeschäftsführer arbeitet Lohse kontinuierlich an einer engeren landesübergreifenden Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Austausch. „Verband kommt von Verbinden“, für Lohse einer der wichtigsten Aufgaben.

Ein weiteres Ziel des Bundesgeschäftsführers ist die Stärkung des Mitgliederverbandes. Mitglieder sind das Fundament unseres Verbandes, das wir nur gemeinsam stärken können. Mit einem auf Nachbarschaftshilfe und sozialen Kontakten in Begegnungsorten ausgerichteten aktiven Mitgliederverband ist das Ehrenamt Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität. Um das freiwillige Engagement im Verband zu stärken, koordiniert der Bundesverband seit 2019 das Chancenpatenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“. Dank dieser Förderung können wir unsere im Ehrenamt Tätigen unterstützen. Um weitere Projekte für freiwilliges Engagement zu fördern, muss die Fördermittelakquise auf Bundesebene ausgebaut werden. Auch sollten wir uns nicht scheuen, unseren Verband aktiver den Menschen anzubieten. Der Landesverband Berlin macht vor, wie ein Mitgliederverband dadurch auch in heutigen Zeiten wachsen kann.

Die sozialpolitische Interessenvertretung kontinuierlich auszubauen und zu intensivieren, um die Interessen unserer Mitglieder und sozial benachteiligten Menschen, aber auch unserer Anbieter sozialer Dienstleistungen auf Bundesebene stärker zu vertreten, ist eine weitere Zielsetzung Alexander Lohses.

Volkssolidarität Bundesverband e. V. ■

Oberbürgermeister und Landrat im „Galletti“

Am Anfang des Jahres wird allerorts Bilanz gezogen

Bereits zum zehnten Mal lud die Begegnungsstätte Klub „Galletti“ zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Über 100 Gäste nutzten die Einladung, um miteinander ins Gespräch zu kommen, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und neue Projekte zu besprechen.

Oberbürgermeister Knut Kreuch ging in seinem Jahresrückblick insbesondere auf den für ihn gelungenen Weihnachtsmarkt, der erstmals auch im Hof des Schloss Friedensteins stattfand, ein. Auch die zahlreichen Bauprojekte, wie die Sanierung und Neugestaltung des Hauptmarktes rund um das alte Rathaus, welche noch bis Ende 2020 andauern werden, sowie verschiedene Kulturprojekte und Veranstaltungen prägten das Jahr 2019 für die Stadt Gotha. Das Ekho-Festival, „Gotha glüht“ und das allseits beliebte Gothardusfest sind hier nur als einige Höhepunkte zu nennen.

Weiterhin hat die Stadt Gotha unter Leitung von Oberbürgermeister Knut Kreuch zudem für 2020 einige Baustellen auf dem Plan. So werden beispielsweise die Wasserleitungen in der Eisenacher Straße erneuert oder die Gleise für die Straßenbahn in der Friedrichstraße modernisiert. Der Bau der Jugendherberge in der Augustinerstraße und des Einkaufszentrums in der Gartenstraße gehen merklich voran und werden nach Fertigstellung zu neuen Highlights der Stadt.

Schlussendlich verspricht der Oberbürgermeister, dass das schöne Leben in Gotha durch die Baustellen kaum behindert wird und nach Vollendung der Bauarbeiten, Gotha auf einem sehr modernen Standard ist, was die Lebensqualität nochmals verbessert.

Nach dem spannenden Auftritt von Knut Kreuch am 24. Januar 2020, hatte am 6. Februar 2020 Landrat Onno Eckert die Gelegenheit, Rück- und Ausblicke zu geben.

Begrüßt wurde der engagierte Landrat in gewohnter Manier von der Geschäftsstellenleiterin der Volkssolidarität Gotha Sabine Böhm. Beginnend mit den Rückblicken erinnerte Eckert an die Themen, die im Jahr 2019 aktuell waren.

In seiner Neujahrsansprache hob Landrat Onno Eckert vor allem die bauliche Entwicklung im vergangenen Jahr zwischen Fahner'scher Höhe und Rennsteig hervor. So schreiteten die begonnene

Komplexsanierung des Gymnasiums Ernestinum sowie der Grundschule Goldbach sichtbar voran. Ein weiteres Beispiel ist die Grundschule Ohrdruf, für die ein Ersatzneubau im Wert von 3,5 Millionen Euro entstand. Und auch am Staatlichen Gymnasium Arnoldschule wurde die dringend benötigte Freisportanlage im Oktober 2019 fertiggestellt.

Investiert hat der Landkreis Gotha auch und insbesondere in die Infrastruktur: So wurden die Busnetzpläne durch die neugegründete Nahverkehrsgesellschaft des Landkreises an eine Bietergesellschaft von Omnibusbetrieben vergeben. Diese erhielt den Zuschlag, da sie mit vollem Umfang auf die Nutzung von barrierefreien Bussen setzt. Ebenso konnten wichtige Hauptverkehrsstraßen des Landkreises erneuert bzw. instandgesetzt werden. Beispielhaft hierfür ist die B247 zwischen Hohenkirchen und Ohrdruf im südlichen Kreisgebiet.



Geschäftsstellenleiterin Sabine Böhm mit Oberbürgermeister Knut Kreuch

Nach gut eineinhalb Jahren seiner sechsjährigen Amtszeit zieht er eine Zwischenbilanz und sorgt mit Umstellungen der kaufmännischen Abläufe in der Landkreisverwaltung für neuen Wind. Er hofft, dass dadurch die Vorgänge sowohl für Mitarbeiter, als auch für Nutzer verbessert und angepasst werden können.

Zum Ende der hochinteressanten Gesprächsrunden konnten die anwesenden Gäste ihre eigenen Fragen und Anliegen an den Oberbürgermeister sowie Landrat richten.

S. Böhm



Auf den Spuren des Luchses . . .

Am 10. März 2020 sind 41 Mitglieder zweier Gruppen der Volkssolidarität, der Gruppe 55 Prager Straße und der Gruppe 221 Gispersleben, zu einer gemeinsamen Frauentags-Busfahrt in den Harz gestartet.

Nicht nur ein schmackhaftes Mittagessen im Gasthaus „Rammelsburg-Blick“ sondern auch eine zwei-stündige Harzrundfahrt bis Thale stand auf dem Programm. Wir besuchten die Teufelsmauer, den Hexentanzplatz und die Harzquerbahn ist uns begegnet. Wir konnten Interessantes zur Hauptattraktion des Harzes, das Schutzprogramm und die Ansiedlung des Luchses, erfahren. Die Mythen und Sagen kamen auch nicht zu kurz und waren noch bei der anschließenden Kaffeetafel Thema. Zu Tanz- und Unterhaltungsmusik sowie kleinen Programmeinlagen des Seniorchefs des Hauses ließen wir den Tag ausklingen und sind mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Erfurt gefahren. Allen hat es sehr gut gefallen.

D. Katzur

Das Luchsprojekt Harz Die Erfolgsgeschichte.

Heute wissen wir, dass das Zusammenleben von Mensch und Luchs möglich ist. Nun gilt es, die wenigen kleinen Luchsvorkommen in Mitteleuropa zu erhalten und zu stärken. 1999 entschloss sich daher das Land Niedersachsen zusammen mit der Landesjägerschaft Niedersachsen e. V., dem Luchs im Harz eine neue Chance zu geben. Das erste deutsche Wiederansiedlungsprojekt für den großen Beutegreifer konnte beginnen. Das „Luchsprojekt Harz“ wird heute in enger Kooperation mit den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführt.

Die Nationalparkverwaltung Harz übernahm Anfang 2000 die Aufgabe, junge Luchse aus europäischen Wildparks für das Auswilderungsprogramm auszuwählen. Inzwischen ist der Luchs im Harz ebenso heimisch wie Reh, Wildschwein oder Rothirsch, und er zieht hier in jedem Jahr seine Jungtiere auf. Vom nördlichsten deutschen Mittelgebirge aus soll sich die Katze neue Gebiete erobern. Wird es möglich sein, die Verbreitungslücken zwischen den Luchsen im Bayerischen Wald, dem Harz und dem Pfälzerwald zu schließen? Dies wäre ein Meilenstein auf dem Rückweg des Luchses nach Mitteleuropa.

Wer ist der Luchs?

Die größte europäische Katzenart ist nicht sehr wählerisch, was ihren Lebensraum betrifft. Sie kommt im Flachland ebenso zu Recht wie im Hochgebirge. Luchse benötigen allerdings viel Deckung. Nur dann können sie als Pirsch- und Lauer-Jäger erfolgreich sein. Obwohl man Luchse selten sieht, nutzen sie auch hin und wieder Gebiete in unmittelbarer Nähe des Menschen. Im Gebirge werden gerne Felsen und unwegsame aber sonnige Hänge aufgesucht, um hier den Tag zu verbringen. Erst in der Dämmerung beginnt dann wieder die Hauptaktivitätszeit des Luchses. Luchse sind Einzelgänger und haben sehr große Streifgebiete. Das Trittsiegel eines Luchses ist 6 bis 9 cm lang. Meistens sind keine Krallenabdrücke sichtbar. Die beiden vorderen Zehen stehen nicht parallel wie bei Hunden.

Auszug: Flyer Nationalparkverwaltung Harz

Knifflige Fragen

Deutschland-Quiz in Gothaer Begegnungsstätte „Galletti“

Eine bundesweite Veranstaltungsreihe des Vereins Bürger Europas e. V. war am 9. März in Gotha zu Gast. Im Klub „Galletti“ hatten die Besucher, ausgestattet mit einem Ted-Abstimmssystem, von 14 bis 16 Uhr die Gelegenheit, in einem informativen und unterhaltsamen Quiz viel Neues über ihre Region, den Alltag in Deutschland und Deutschlands Rolle in Europa zu erfahren.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat führt der gemeinnützige Verein dieses Jahr seine Quiz-Veranstaltungen unter dem Titel „Kennen Sie Deutschland?“ fort. Bundesweit ist der Verein wieder unterwegs, um mit den Gästen auf eine spielerische, interaktive Art Wissen über ihre Heimat, die Region und das Leben in Deutschland zu vermitteln.

Der Verein Bürger Europas hat nach eigenen Angaben allein in den vergangenen vier Jahren in ganz Deutschland über 1000 derartige Veranstaltungen durchgeführt.

Wie bereits in den letzten Jahren, war auch diese, vom Verein durchgeführte, Veranstaltung ein voller Erfolg in der Begegnungsstätte. Vom Schüler über Studenten bis hin zu Senioren fanden sich eine Vielzahl von Teilnehmern im Klub ein. Nach kurzer Begrüßung durch den Referenten wurde jedem Mitspieler ein TED ausgeteilt. Dies ist ein Abstimmungsgerät, über welches die einzelnen Fragen beantwortet wurden. Ähnliche Geräte finden in Shows wie „Wer wird Millionär“ oder das „Quizduell“ ihre Verwendung.

Im ersten Quizteil wurde der Fragenblock „Meine Heimat Thüringen“ gespielt. Immer sechs interessante Fragen, welche der Schwierigkeit steigend gespielt wurden, zählten zu einem Quizblock. Eine Frage hierbei war beispielsweise: „Welche drei Erfindungen und Weltneuheiten stammen aus Thüringen? – a) Schultüte, Gartenzwerg, Zahnbürste; b) Reißzwecke, Pappteller, Ohropax oder c) Dübel, Dauerwelle, Motorsäge“. Für echte Thüringer, welche sich auch ein wenig mit Kultur und Geschichte auseinandersetzen, mag diese Fragen leicht zu lösen gewesen sein, doch für andere Teilnehmer stellten diese Fragen eine große Herausforderung dar und brachten so manch neue Erkenntnis über unser Heimatbundesland.

Alle Fragen konnten durch die Auswahl von einer Antwortmöglichkeit aus drei vorgegebenen gelöst werden. Wer am schnellsten nach Auslösen des Timers die Antwort mit seinem Abstimmungsgerät eingegeben hatte, der gewann die Frage und konnte sich einen kleinen Preis beim Quizmaster abholen. Zu den Preisen zählten unter anderem ein Glas Gurken, ein Gutschein für das Herzogliche Museum der Stadt Gotha oder auch das Deutsche Grundgesetz in der Jubiläumsausgabe. Alle Preise, die an diesem Nachmittag ausgegeben worden sind, wurden dem Verein durch Sponsoren zu Verfügung gestellt.

Als zweiten Fragenblock wählten die Mitspieler gemeinsam mit dem Referenten „Alltag in Deutschland“ aus. Diese Fragen wiesen schon einen etwas anderen Schwierigkeitsgrad auf, sodass immer weniger Teilnehmer die richtigen Antworten parat hatten.

Nach etwa 90 Minuten fand die generationsübergreifende Veranstaltung mit dem Aushändigen des letzten Gewinns ein Ende. Alle Teilnehmer traten mit neuen Erkenntnissen über Thüringen, sowie Deutschland und nützlichen Preisen den Heimweg an.

Um auch weiterhin den Quiz-Drang der Besucher der Begegnungsstätte Klub „Galletti“ zu stillen, ist bereits eine Veranstaltung zum Thema „Wer wird Europameister?“ in Zusammenarbeit mit dem Verein im Herbst geplant.

W. Töpfer

Die Themengebiete im Überblick



Wichtige Mitteilung an unsere Mitglieder

Haben Sie eine aktuelle EC- oder Kreditkarte in Ihrer Geldbörse mit dem RFID Zeichen?



Aufgepasst! Ihre EC-Karte und Kreditkarte hat einen Schwachpunkt und kann zur Sicherheitslücke werden.

Erklärung: RFID bezeichnet eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten und Lebewesen mit Radiowellen.

Vorteile: *schnell* – Sie bezahlen in wenigen Sekunden, *bequem* – Schluss mit lästigem Klein- oder Wechselgeld-Zählen, *sicher* – Dank der zahlreichen Sicherheitsstandards können Sie sorgenfrei bezahlen, *hygienisch* – Sie geben die Karte nicht aus der Hand. Damit ist das Bezahlen deutlich hygienischer als mit Bargeld.

Nachteile: Es bedarf einem besonderen Schutz (einer Schutzhülle) genannt: RFID-Schutzkarte/hülle oder der Deaktivierung der Bezahlungsfunktion, es gibt aber auch andere Möglichkeiten.

Wie kann ein Auslesen von Daten verhindert werden?

Eine geeignete Schutzhülle (z. B. Aluminium-Kartenhülle) verhindert bei der Sparkassen-Card kontaktlos jegliche Kommunikation über die NFC-Schnittstelle und damit auch das Auslesen von Daten. Bereits Kleingeld im Portemonnaie kann das Auslesen von Daten aus der Karte behindern. Entscheidet sich ein Karteninhaber gegen die Kontaktlos-Funktionalität seiner Sparkassen-Card, kann er über sein kartenausgebendes Institut die Kontaktlos-Funktionalität seiner Karte deaktivieren lassen bzw. bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt wieder aktivieren lassen.

Im Falle der digitalen Sparkassen-Card gilt: Die Bezahlungsfunktion (NFC-Schnittstelle, Bezahl-App) ist immer aktiv, wenn das Display aktiviert ist. Wenn Sie dies nicht möchten, deaktivieren Sie bitte die NFC-Schnittstelle in den Systemeinstellungen des (ANDROID-) Endgerätes. Falls Sie dann einen Bezahlvorgang anstoßen, informiert Sie die Bezahl-App über die notwendige Aktivierung der NFC-Schnittstelle.

Zusätzlich können Sie in den Sicherheitseinstellungen der Bezahl-App individuelle Einschränkungen treffen, sodass die Bezahlungsfunktion nur dann aktiv ist, wenn Sie als Nutzer a) Ihren Sperrbildschirm entsperrt oder b) die App gestartet haben. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Ihre digitalisierte Karte innerhalb der App zu deaktivieren. Mit freundlichen Unterstützung der Sparkasse Mittelthüringen. Erhältlich im Internet oder bei Ihrer Hausbank.

R. Müller



Wie kann man sich schützen? – Polizeiliche Beratung in der OG 242

Aufmerksam verfolgten die Mitglieder den Kriminalvortrag, in welchem Sie viel Neues erfahren haben. Sie können sich nun sicherer und besser geschützt fühlen, z. B. vor dem „Enkeltrick“, falschen Polizisten oder Handwerkern. Auch die Vorsichtsmaßnahmen beim Geld abheben sind besprochen worden. Unsere Senioren wissen jetzt sie sich verhalten müssen. Vielen Dank Herrn Kellner für diesen ausführlichen und interessanten Vortrag.

Vom Schmalen Rain zum stillen Ozean

Vortragsreihe zu Gothas Sportgrößen

Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, einen Sportstar live zu erleben? Am 11. März stand diese Möglichkeit allen Interessierten offen. Mit seinem Vortrag „Wacker GeRAFFTLt“ hat der Sportjournalist Hilmar Bürger einen „Vortragsreigen“ weitergeführt.

Unter dem Titel „Vom Schmalen Rain zum stillen Ozean“ engagiert sich der Sportjournalist Hilmar Bürger, welcher noch selbst aktiv an den Sportstunden im Klub „Galletti“ teilnimmt, als ehrenamtlicher Referent.

Seit 1969 arbeitet der Sportjournalist für verschiedene Publikationen und Redaktionen. Er arbeitete als Redakteur für die Sektion Sport bei Radio DDR, er nahm als Journalist an den olympischen Winterspielen 1984 in Sarajevo teil, er begleitete mehrmalig die Tour de France, er führte Interviews mit Eiskunstläuferin Gaby Seyfert und Schachweltmeister Anatoli Karpow und wurde von der Internationalen Gewichtheber-Föderation IWF ins Journalistenteam berufen, sodass er auch die olympischen Spiele 1996 in Atlanta, sowie weitere Welt- und Europameisterschaften als Journalist begleiten durfte.

Hilmar Bürger ist ein „Hans Dampf in allen Gassen“, der seit Jahrzehnten für den Sportjournalismus lebt und für ihn um die Welt reist. In seiner Vortragsreihe „Vom Schmalen Rain zum stillen Ozean“ will er nun seine Erlebnisse an die Gäste des Klub's weitergeben und ihnen die Sportstars aus Gotha und Umgebung nahe bringen.

Im ersten Teil seiner Reihe „Der lange Weg: Zweieinhalb Stunden und 50 Jahre“, welche am 13. Januar stattfand, erklärte er die Anfänge seiner journalistischen Arbeit. Hilmar Bürger wuchs während der Nachkriegszeit im Wohngebiet „Am Schmalen Rain“ in Gotha auf und damals war das Fußballspielen auf den Sundhäuser Wiesen das einzige, was die jungen Burschen glücklich machte. So gründeten sie den Verein „SG Traktor Schmalen Rain“. Während seiner Lehre zum Vermessungstechniker holte er bei der Jugend-Kreismeisterschaft dann eine Silbermedaille mit dem Tischtennisteam der „BSG Einheit Gotha“. Nach Abschluss der Berufsausbildung und anschließendem Ingenieurstudium in Dresden kam er als Ingenieurpädagoge wieder zurück in seine Heimatstadt Gotha. Doch schnell merkte er, dass sein Herz am Sport hängt. So verfasste er zunächst nebenberuflich Sportar-



Hilmar Bürger bei seinem Vortrag am 11. März 2020

tikel für verschiedene Zeitungen. Als Fotoreporter Manfred Fromm ihm eine Stelle in der Sportredaktion Des VOLK in Erfurt anbot, wechselte er seinen Job und wurde hauptberuflich Journalist. Die Gäste des ersten Vortrages waren begeistert und erstaunt, was für eine „Sportfreak“ in dem sonst so ruhigen Hilmar Bürger steckte.

Nach durchweg positiver Resonanz des ersten Vortrages folgte am 10. Februar der zweite Baustein seiner Reihe. In „Kein Bier mit Krug - kein Eis auf dem Spießberg“ sprach er über seine Begegnung mit Schauspieler und Sänger Manfred Krug in der Gothaer Stadthalle, bei der bis heute ein Bier offen steht, was die beiden damals zusammen trinken wollten auf seine erste Akkreditierung bei einer WM. Voller Freude öffnete er 1966 den Briefkasten und fand eine Bevollmächtigung, als Journalist an der Rodel-WM 1966 in Friedrichroda teilzunehmen. Über einige Wochen hinweg recherchierte er über die teilnehmenden Rodler, sammelte Informationen und überlegte, mit welchen Sportlern er Interviews führen könnte, doch dann wurde die WM abgesagt. Aufgrund eines Föhns taute die Natureisbahn auf dem Spießberg ab und ein Rennen wurde unmöglich. All die Arbeit und investierte Zeit war umsonst. Auch einige der Zuhörer des Vortrages konnten sich an dieses Kuriosum der Sportgeschichte noch erinnern.

W. Töpfer

Westfilm zeigt arbeitende Ossi-Frauen

8. März - wie die DDR ihre berufstätigen Frauen ehrt

Eine 39 Jahre alte Dokumentation bewegt die rund 30 Gäste im Klub „Galletti“. Die Darsteller des Films erzählen über Hintergründe und damalige Geschichten.



Die Protagonisten Gudrun und Norbert Grahl

Die damalige TV-Journalistin und heutige Publizistin Lukrezia „Luc“ Jochimsen wollte offen über die Hintergründe ihres Films aus dem Jahr 1981, der zuvor in der Begegnungsstätte Klub „Galletti“ 39 Jahre später nochmals gezeigt wurde sprechen, doch machte es ihr eine Erkrankung leider nicht möglich der Veranstaltung beizuwohnen. Familie Grahl aus Buttstedt, damalige Darsteller in der Dokumentation, folgten der Einladung nach Gotha und vertraten die verhinderte Jochimsen.

Elmi Erfurt, das Backwarenkombinat: Wie jeden Tag stehen die Frauen am Fließband. An diesem Tag aber ruft sie ihr Betriebsleiter zusammen, lobt sie und wünscht sich von ihnen hoch offiziell, dass Sie auch weiter Ihre Arbeitskraft so vorbildlich wie bisher unserem Betrieb zur Verfügung stellen. Als Ansporn drückt er jeder der Frauen einen Warengutschein in die Hand.

Es ist der 8. März 1981, Frauentag, und die Szene wurde von zwei Westjournalisten - Lukrezia Jochimsen und dem Kameramann Lucas Maria Böhmer aufgenommen. 39 Jahre später schauen sich diese Dokumentation mit dem Titel „8. März - wie die DDR ihre berufstätigen Frauen ehrt“ im Rahmen der Frauentagsfeier des Klubs „Galletti's“ rund 30 Zuschauer an. Viele ältere Frauen sind der Einladung der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Volkssolidarität Kreisgeschäftsstelle Gotha gefolgt, aber auch Männer und Jüngere. Unterstützt wurde dieser Nachmittag auch von der Alternative 54. Gespannt verfolgten sie den rund 45-minütigen Beitrag, der 1981 zur besten Sendezeit im ARD-Programm Panorama ausgestrahlt wurde.

Die Doku zeigt die Situation berufstätiger Frauen im damaligen DDR-Bezirk Erfurt und gewährt authentische Einblicke in das Leben einer verheirateten Arbeiterin, einer geschiedenen Frau, einer Ärztin und einer LPG-Bäuerin. Alle Protagonisten sehen es als Selbstverständlichkeiten an zu arbeiten, sich gleichwertig zu fühlen und schließlich Kinder, Arbeit und sogar Weiterbildungen unter einen Hut zu bekommen.

Gudrun und Norbert Grahl als Protagonisten und Zeitzeugen des Films erzählten im Anschluss in einer Diskussion, wie es zum Beitrag kam und ob das Gezeigte, sowie Gesagte ihnen in den Mund gelegt wurde. Norbert Grahl stellte klar: „Keiner hat vor der Aufzeichnung über Texte und Darstellungen mit uns gesprochen. Alles, was meine Frau Gudrun und ich im Film gesagt haben, haben wir genauso gemeint. Zu keinem Zeitpunkt haben wir etwas beschönigt oder schlechter dargestellt als es war. Arbeiten, egal mit welchem Geschlecht, zählte in der DDR zu unserem Alltag.“

Jochimsen bekam mit ihrem Kameramann Lucas Maria Böhmer im Jahr 1981 endlich die Genehmigung zum Dreh, die sie bereits 1979 beantragt hatte. Das in dieser Welt ihr die Gesprächspartner zugewiesen wurden, nahm sie in Kauf und machte es auch im Beitrag deutlich. Später unterstellten ihr Historiker Blauaugigkeit und einen arrangierten Propaganda-Film, der die heile Welt der DDR in einer „geschönten Show“ präsentiert. Doch dabei fühlt sich Luc Jochimsen selbst in ihrer Berufshere tief getroffen, denn nichts war arrangiert, die Protagonisten sprachen über die Wirklichkeit.

Bei Kerstin Büchner vom Team des Gallettis kommen nach dem Film viele Erinnerungen auf. Sie saß mit im Kreis und erzählt: „Der Film stellt dar, wie es in der DDR war.“ Vera Fitzke von der Fraktion „Die Linke“ meint nach dem Film: „Wir wollen die DDR nicht zurück, aber nicht alles war verkehrt. Arbeiten gehörte dazu und veränderte unser Leben.“ Auch einige andere Zuschauer meldeten sich mit interessanten Anekdoten zu Wort. Am Ende steht Luc Jochimsen auch heute immer noch zu der Hauptaussage des Films, dass jede Gesellschaft Arbeitskräfte braucht. Dazu zählen auch kreative und fleißige Frauen.

Nach der anregenden Gesprächsrunde schloss Geschäftsstellenleiterin Sabine Böhm die Veranstaltung und bekam aus jeder Ecke nur positive Rückmeldungen zur etwas anderen Frauentagsfeier.

S. Böhm

JUNI 2020

- Di. 16.06. | 12.30 Uhr** **40€**
zum Werratalsee, inkl. Schifffahrt
mit Kaffeegedeck
- Mi. 17.06. | 12.30 Uhr** **40€**
Fahrt zum Wasserschloß /
Mitwitz bei Coburg
- Do. 18.06. | 12.30 Uhr** **35€**
Possen / Sondershausen

JULI 2020

- Mi. 09.07. | 8 Uhr** **45€**
Leipziger Neuseenlandschaft
mögl. Schifffahrt
- So. 12.07. | 11 Uhr** **35€**
zur Blasmusik ins Heuberghaus,
mögl. Mittagessen und Kaffee
- Di. 14.07. | 12.30 Uhr** **35€**
Schlosspark Altenstein
- Mi. 15.07. | 10 Uhr** **45€**
nach Stolberg im Harz /
Schloss und Stadt
- Do. 16.07. | 10 Uhr** **45€**
Schloss Neuenburg Saale
und Freyburg

AUGUST 2020

- Keine Tagesfahrten! Nur Mehr-
tagesreisen laut Ausschreibung!**
07.11. – 14.11.
Kur Henkenhagen Polen
8T / 7Ü / VH
DZ 625 € / EZ 690 €

**MEHRTAGESFAHRTEN
LETZTE FREIE PLÄTZE:**

- Görlitz-Bautzen**
15.05. – 18.05. 1 x EZ
21.09. – 24.09. 1 x EZ
- Mosel**
09.06. – 13.06. 1 x DZ
Lüneburger Heide
23.08. – 26.08. 1 x DZ & 1 x EZ
- Weihnachtsmärkte**
02.12. – 04.12. 2 x DZ & 1 x EZ
- Weihnachten Zinnwald**
22.12. – 27.12. 1 x EZ

ZUSATZFAHRTEN
falls die Originaltermine abge-
sagt werden mussten / müssen!

Zinnwald

- 28.03. – 29.03.** | 3T / 2Ü / HP
- 26.09. – 28.09.** Ersatztermin
DZ 199€ / EZ 220€
- Kroatien-Rundreise**
24.04. – 06.05. | 12T / 11Ü / HP
- 26.10. – 06.11.** Ersatztermin
DZ 1490€ / EZ 1650€
- Görlitz & Bautzen**
14.05. – 17.05. | 4T / 3Ü / HP
- 19.07. – 22.07.** Ersatztermin
Preis auf Anfrage

ZUSÄTZLICHE FAHRTEN

- Potsdam-Beelitz**
24.07. – 27.07. | 4T / 3Ü / HP /
DZ 460€ / EZ 490€
- Schwerin/Umgebung**
01.08. – 05.08. | 5T / 4Ü / HP /
DZ 599€ / EZ 660€
- Harz Wernigerode/Halberstadt**
11.08. – 14.08. | 4T / 3Ü / HP /
DZ 470€ / EZ 510€



ACHTUNG Die nicht stattgefunden Fahrten, wegen der derzeitigen Situation und zum Wohle unserer Fahrgäste werden nachgeholt, bitte informieren Sie sich im Servicebüro.

Seniorenwunschkäme in Mühlhausen ausgewertet

Angelehnt an die Aktion „Wunschbaum für Kinder“ wurden auf Anregungen in der Seniorenvertretung Mühlhausen auch „Wunschkäme“ für Senioren aufgestellt. So fanden im letzten Dezember jeweils ein Baum im Mehrgenerationenhaus und einer in der Seniorenbegegnungsstätte der Volkssolidarität Mühlhausen ihren Platz.

Im Gegensatz zur Aktion „Wunschbaum für Kinder“, an denen 250 Kinder ihre Wünsche aufgehen hatten, sind die Wünsche der Senioren wesentlich zaghafter ausgefallen. Zum einen gab es die Senioren, die erst gar keinen Zettel ausgefüllt haben „Was soll ich mir denn wünschen...?“ Zum anderen gab es Wünsche, die vor allem den ideellen Gedanken im Vordergrund hatten, z. B. Gesundheit für sich selbst und ihre Familien, aber auch Frieden. Einige wünschten sich eine bessere Kommunikation untereinander, verbunden mit

mehr Freundlichkeit und Achtung zueinander. Weiterhin gab es Wünsche zu Veranstaltungen wie Sport, Spiel und Tanz, aber auch Gesprächsrunden zum Thema „Damals war’s“. Auch die zügige Fertigstellung des schon lange geplanten Aufzug im Mehrgenerationenhaus Mühlhausen stand ganz oben auf der Wunschliste.

Vom Ergebnis der Aktion können alle Beteiligten profitieren, denn diese Ideen sind gute Anregungen, um die Seniorenarbeit in der Volkssolidarität und im „Geschwister Scholl Haus“ Mühlhausen weiter zu bereichern. Aktuell haben wir bereits einen neuen „Wunschbaum“ in Form eines „Osterstraußes“ vorbereitet, an den die Gäste der Begegnungsstätte erneut ihre Wünsche an den „Osterhasen“ hängen können. Wir sind gespannt!

G. Kopf

Die 5. Jahreszeit begeisterte die Senioren der Volkssolidarität in Erfurt, Arnstadt und Apolda



Fasching in Gispersleben OG 221

Eine schöne Tradition für die Ortsgruppe 221 von Frau Müller ist die jährliche Familien- und Seniorenfaschingsfeier des Karnevalsvereins Gispifüchse e. V.. Diese fand im Februar in der Gartenanlage „Nach Feierabend“, dem Vereinslokal in Gispersleben statt.

Unter dem Motto „Der Faschingsspaß soll niemals enden, trifft Musik-, Fernseh- und Filmlegenden!“ wurde allen ein fast vierstündiges, abwechslungsreiches Programm geboten. Das Erfurter Prinzenpaar Rene I. und Nadine I. sowie das Kinderprinzenpaar waren auch zu Gast und nach der Ordensverleihung von den Tänzen sichtlich begeistert.

Auch die Senioren der Ortsgruppe 055 von Frau Lang „Prager Straße“ konnten sich, wie auch schon im letzten Jahr, von den Qualitäten der Gispifüchse e. V. überzeugen. Von unserer Seite herzlichen Dank für diese wunderbaren Darbietungen der nunmehr schon 33. Karnevalssession der Füchse.



Ordensverleihung in Gispersleben OG 221



Fasching in Erfurt OG 152

Auch in Rudisleben bei Arnstadt hatte Frau Kummer geladen, ebenso in den Ortsgruppen 152 von Frau Schröer und Ortsgruppe 252 von Herrn Müller (Gartenanlage Dahlie). In Apolda bei Ortsgruppe 801 von Frau Gehring und der Ortsgruppe 804 Niederroßla von Frau Hänsch war ebenfalls Fasching angesagt.

Mit frechen und unterhaltsamen Programm wurde ausgelassen bei Kaffee und Pfannkuchen gefeiert. Ein tolles abwechslungsreiches Programm mit viel Witz ist unseren Mitgliedern geboten worden und auch die Kostüme trugen zum Gelingen bei.

D. Katzur / R. Müller

Fasching im „Galletti“

Fünfte Jahreszeit wurde kräftig auch in Gotha gefeiert

Die Begegnungsstätte der Volkssolidarität erstrahlte mit bunter Karnevalsdekoration, als am Rosenmontag die rund 40 Gäste zum Fasching eintrafen.



Das Team des „Galletti“ mit Musiker Rumen Roschmanow

Sabine Böhm als Geschäftsstellenleiterin begann die Begrüßung mit einem Dank. Danke an die Helfer, die wieder einmal eine solch großartige Tanzveranstaltung auf die Beine stellten.

Nach dem Kaffeetrinken mit frischen Pfannkuchen von der Gothaer Bäckerei Orgas, startete auch schon das kleine, feine Programm. Eine Abordnung der Gothaer Karnevalsgemeinschaft mit Prinzenpaar Prinz Thomas IV. und Prinzessin Andrea III., sowie dem Kinderprinzenpaar zogen mit einem zünftigen Einmarsch in die Begegnungsstätte ein. Danach erfreuten zwei kleine Tanzmariechen mit ihrem Programm die Senioren und Seniorinnen.

Das Funkenmariechen wirbelte im Anschluss durch den engen Feierraum der Begegnungsstätte und heizte die Stimmung nochmals richtig an. Und auch das Lachen kam nicht zur kurz: GKG-Vorstandmitglied Thomas Dahmen sorgte mit einem Gedicht über die aktuelle Lage in der Welt, Europa und Gotha für einige kräftige Lacher unter den Besuchern des Faschingstanzes.



Die Abordnung der Gothaer Karnevalsgemeinschaft

Abschließend erhielt Sabine Böhm als Hausherrin den diesjährigen Faschingsorden vom Erwachsenen- sowie Kinderprinzenpaar. Für die musikalische Umrahmung bis zum Abend sorgte „The Favourite“ Rumen Roschmanow, der die Gäste mit ausgewählten Musiktiteln auf die Tanzfläche lockte.

Zum Abendbrot ließen sich die Gäste des Klub's den eigens entwickelten „Gallettitopf“ schmecken und kamen aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Alle waren sich einig, es war wieder eine gelungene Feier fast am Ende der fünften Jahreszeit.

W. Töpfer

58 Jahre – eine Berufung für die Volkssolidarität

„Neben meiner Familie war meine Arbeit in der Volkssolidarität mein wichtigster Lebensinhalt!“



Vielen Dank für Deine langjährige, aktive ehrenamtliche Arbeit bei der Volkssolidarität und besonders bei der Ortsgruppe 36!

Sichtlich gerührt, bringt Gertrud Hansch diesen Satz am 25. Februar gegenüber den Mitgliedern ihrer Ortsgruppe hervor. Nach vielen Jahren haupt- und ehrenamtlichen Engagements in der Volkssolidarität musste Frau Hansch nun zu Beginn des Jahres schweren Herzens die Leitung ihrer Ortsgruppe aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Ihre Ortsgruppenmitglieder hatten sich für diesen „Abschied“ und als großes Dankeschön etwas ganz besonderes ausgedacht. Gemeinsam beschlossen sie, Frau Hansch mit einer Reise zur Festveranstaltung des Bundesverbandes zum „75. Jahrestag der Volkssolidarität“ nach Dresden auszuzeichnen. Dazu wurde im Vorfeld Geld gesammelt, fast jeder gab etwas dazu, und ein kleiner Rest wurde aus der OG-Kasse beigesteuert. Ihr Sohn wird sie unterstützend begleiten, der dies natürlich aus eigener Tasche bezahlt.

Wir wünschen unserer Gertrud Hansch sehr, dass sie diese wohlverdiente Reise gesund antreten kann und ihr unvergesslich in Erinnerung bleiben wird.

Im Beisein der Regionalleiterin, Frau Fett, wurde Frau Hansch außerdem ein Bild überreicht, auf dem viele der Mitglieder ihr ein Lächeln schenken. Auch Frau Fett nutzte diese Gelegenheit und fand für Frau Hansch anerkennende und würdige Dankesworte für deren ganz besondere Leistung.

Frau Hansch, völlig überrascht und auch ein wenig überrollt, dankte allen und war sehr bewegt von dieser Anerkennung, die ihr von „ihren Mitgliedern“ entgegengebracht wurde. „Gern hätte ich die 60 Jahre voll gemacht, aber es geht einfach nicht mehr“, sagt sie und fügt sofort hinzu: „aber um meine kleine Gruppe kümmere ich mich weiter“!

Immerhin betrifft das noch 10 von 63 Mitgliedern, die die Gruppe zur Zeit zählt. „Diese betreue ich solange, bis ich überhaupt nicht mehr kann“, meint Frau Hansch sehr bestimmt. Diese Aussage nötigte allen Anwesenden einen Riesenapplaus, großen Respekt und ein Aufatmen ab. Was nichts anderes bedeutet, als dass Frau Hansch die „60 Jahre Ehrenamt“ hoffentlich doch noch erreichen wird.

Vorsitzender Dieter Liehr von der OG 231 Moskauer Platz feierte seinen 80. Geburtstag

Seit 1962, als ganz junge Frau schon, bekam Frau Hansch, als gelernte Seilerin, ehrenamtliche „volkssolidarische“ Verantwortung in ihrem damaligen Betrieb, „VEB Seilerwaren“ in Schlotheim bei Mühlhausen übertragen. Als sie aus familiären Gründen Ende der 70iger Jahre mit Ehemann und Kind nach Mühlhausen zog, arbeitete sie in verschiedenen Seniorenclubs und Begegnungsstätten der Volkssolidarität Mühlhausen.

Für zeitweise bis 140 Ortsgruppenmitglieder organisierte sie, gemeinsam mit ihren damaligen „Volkshelfern“, in vergangenen Jahren nebenamtlich ein abwechslungsreiches Mitgliederleben. Auch mit ihrem Eintritt ins Rentenalter wurde sie nicht ruhiger. Im Gegenteil, jetzt legte sie erst richtig los. Frau Hansch war und ist eine Frau der Tat. Ihre Mitglieder in der Ortsgruppe waren ihr, und sind es immer noch, „heilig“. Streng, gerecht und sehr korrekt tat sie ALLES für sie, im wahrsten Sinne des Wortes. Mehr Worte dazu braucht es nicht, denn jeder Ehrenamtliche in der Volkssolidarität weiß bestimmt auch aus eigenen Erfahrungen, was dies bedeutet.

Und auch im Kreis bzw. Regionalverband wurde sie oft scherzhaft und liebevoll als „unser Faktotum“ bezeichnet. Es gab wohl keine Veranstaltung, bei deren Vorbereitung und Durchführung Gertrud Hansch nicht unterstützend zur Stelle war. Egal, ob es um das Backen, Kochen oder um einen Riesenabwasch ging (als wir noch keine Geschirrspüler hatten!). Kiloweise Plätzchen wurden z. B. in der Vorweihnachtszeit jahrelang unter ihrer Federführung gebacken.

Für ihr Engagement wurde Frau Hansch schon vor Jahren mit der Silbernen und Goldenen Solidaritätsnadel der Volkssolidarität geehrt.

Wie es ihrer Natur entspricht, hat Frau Hansch den Wechsel der Ortsgruppenleitung natürlich langfristig und sorgsam vorbereitet. Innerhalb der Gruppe wurde die Verantwortung weiter gegeben und so kann sich unsere Gertrud Hansch jetzt mehr ihrer Gesundheit widmen. Wir passen miteinander aufeinander auf, haben wir ihr versprochen. Eigentlich ändert sich ja nicht viel, finden wir und wünschen uns, dass wir noch lange so zusammen bleiben können.

G. Kopf

Wir gratulieren ganz herzlich! Zum jährlichen Auftakt der Ortsgruppenveranstaltungen übergab der Regionalverband Mittelthüringen e. V., vertreten durch Herrn Müller (Servicebüro), Blumen und Glückwünsche an Herrn Dieter Liehr zum 80. Geburtstag.

Das letzte Jahr wurde reflektiert und das neue Jahr mit seinen Veranstaltungen, Reisen und Neuigkeiten vorgestellt und begrüßt.



Wir gratulieren herzlichst Lieselotte Eckertz zum 100. Geburtstag!



René Müller verlässt Volkssolidarität

Mit Verwunderung haben wir zur Kenntnis genommen, dass Herr Müller zum 30. April 2020 sein Arbeitsverhältnis auf eigenen Wunsch gekündigt hat. Wir werden die Stelle alsbald neu besetzen, um eine kompetente Betreuung der Mitgliedergruppen zu gewährleisten.

Frühjahrsmode für Senioren mit Gothas Modezar Franxs

In Mailand, Paris und London, überall wurden die neuen Frühjahrskollektionen bereits präsentiert. Nun hat auch Gothas Modezar Franxs zusammen mit dem Y&D Trend Modehaus aus der oberen Jüdenstraße die aktuellen Trends vorgeführt.

Am Montag, den 17. Februar war es so weit, die Begegnungsstätte Klub „Galletti“ wurde zum Laufsteg. Seit dem Mittag bereiteten die Mitarbeiterinnen des Galletti's, sowie Projektkoordinatorin Wiebke Töpfer und Geschäftsstellenleiterin Sabine Böhm alles für die Modenschau am Nachmittag vor. So wurden Tische gestellt und eingedeckt, Kaffee gekocht und frischer Kuchen angerichtet und für die Models eine Umkleidekabine gebaut.

Ab 13 Uhr strömten die ersten Gäste in die Begegnungsstätte, welche kurz vor Beginn der Präsentation bis auf den letzten Platz gefüllt war. Um 14 Uhr ging es dann endlich richtig los. Frank Börner, von allen nur Franxs genannt, eröffnete die Show. Vier Seniorinnen und ein Senior erschienen abwechselnd mit modernen alltagstauglichen Frühjahrsoutfits im großen Gastraum des Klubs. Neben deutschen Trends zeigten die Models auch stylische Mode aus Italien und der Türkei.

Wohlfühlen, kräftige Farben, hochwertige Materialien und perfekte Passformen – diese Trends prägen die Mode dieses Frühlings. Abgesehen von toller



Die Models mit Y&T Trend Modehaus Inhaberin Yeter Kirmaz und ihrer Tochter

und preislich erschwinglicher Kleidung führten die SeniorInnen auch passende Taschen und einzigartigen Schmuck vor.

Immer wieder lockerte Franxs die Show mit kleinen Anekdoten rund um sich, sein Leben und die Stadt Gotha auf. Begleitet wurde er dabei von Carmen Zipperling, die sich an diesem Nachmittag um die musikalische Umrahmung kümmerte. Mit ihren gut ausgewählten Musiktiteln sorgte sie für eine großartige Stimmung.

Nach der Schau auf dem Laufsteg mit der aktuellen Frühjahrskollektion stehen die Kleider und Accessoires zu gesonderten Angebotspreisen zum Verkauf bereit. Sowohl für das Y&D Trend Modehaus mit Frank Börner als auch für die Begegnungsstätte Klub „Galletti“ ein voller Erfolg.

W. Töpfer

Frauentagsfeier in der Begegnungsstätte Nordhausen



Auch in diesem Jahr fand am 10. März in der Begegnungsstätte Nordhausen eine Frauentagsfeier statt. Mit leckerem selbstgebackenem Kuchen, Geschichten und Anekdoten sowie einem Überraschungsgeschenk verging der Nachmittag wie im Flug.

Frau Elfi Rimke, Mitglied bei der Volkssolidarität Ortsgruppe Nordhausen, bedankt sich herzlich und spricht Frau Ellen Kiel ein großes Lob aus: „Bei den Zusammenkünften und Veranstaltungen sorgt sie und ihr Team mit viel Einsatz und viel Herzblut immer für fröhliche Stimmung.“

Wir ziehen um!

Im Mai 2008 zog die damalige Volkssolidarität Regionalverband Mittelthüringen e. V. von ihrer bisherigen Geschäftsstelle am Juri-Gagarin-Ring in Erfurt in neue Räume in der Huttenstraße. Es waren nun gute Platz- und Arbeitsverhältnisse vorhanden und sogar ein großer Beratungsraum stand für bis zu 30 Personen zur Verfügung.

Doch dieser Zustand hielt nur bis in das Jahr 2011. Durch die Verschmelzung mehrerer Thüringer Verbände der Volkssolidarität mit dem Landesverband benötigte diese neue Firmengruppe einen gemeinsamen Sitz. Nach mehreren Umbaumaßnahmen und der zusätzlichen Anmietung einer weiteren Fläche in der Huttenstraße konnten alle nun vorhandenen Arbeitsplätze mehr oder weniger ausreichend gute Bedingungen vorfinden. Einen gesonderten Beratungsraum gab es allerdings nun nicht mehr und einige Büros hatten einen etwas improvisierten Charakter.

Deshalb wurde seit einiger Zeit ein neues Objekt in Erfurt gesucht, was wir zu erträglichen Konditionen anmieten und besser nutzen können. Diese Suche gestaltete sich in der Landeshauptstadt allerdings nicht einfach, da wir verschiedene Bedingungen stellten.

Wir freuen uns nun, ab Juni 2020 in unsere jetzt im Umbau befindlichen Räume in der Gustav-Weißkopf-Straße 5 in Erfurt umziehen zu können! Auch wenn dieser Standort in der Nähe des Flughafens eine Stadtbahnfahrt mit den Linien 3 oder 4 erforderlich macht, so können doch nun viele Mitarbeitende und Besucher direkt vor dem Haus aussteigen und uns auch barrierearm erreichen. Kommen Sie doch einfach mal ab Juli zu Besuch!

M. Wilfroth



IMPRESSUM: AUSGABE 1/2020

Herausgeber:
Volkssolidarität Landesverband Thüringen e. V.

Redaktionsteam:
Heidi Knauer, Sabine Böhm,
René Müller, Gabriele Fett,
Matthias Wilfroth

Vertrieb und Druck:
Sons Medien GmbH
Bad Langensalza

Jahresabonnement:
10 Euro. Für Mitglieder der Volkssolidarität
Thüringen ist das Jahresabonnement im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gestaltung und Satz:
Samt&Seidel KG

Redaktionsschluss:
April 2020

Bildnachweise:
Titel: Mario Zeidler
S. 2: Volkssolidarität Bundesverband e. V.
S. 4: Ole Anders
S. 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14:
Volkssolidarität e. V.
S. 12: Thomas Hansch



ALLE MITGLIEDERZEITUNGEN

www.volkssolidaritaet.de/landesverband-thueringen-ev/mitgliederzeitung



Unabhängig und mobil bleiben – auch nach einem Unfall.

Als Mitglied der Volkssolidarität können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Die Volks-Unfallversicherung mit Notfallhilfe bietet weit mehr als finanzielle Sicherheit: einen umfangreichen Beratungsservice, praktische Hilfe- und Pflegeleistungen sowie zahlreiche Fahrdienste.

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:

ERGO Beratung und Vertrieb AG, ERGO AO/55plus, Regionaldirektion Erfurt
Geschwister-Scholl-Str. 45, 99085 Erfurt
Tel. 0361 66377-0



Mehr darüber erfahren Sie unter:
www.ergo.de/vereine-und-verbaende

ERGO